

Aktuell

Frühling
19

CARITAS REGIONAL
FÜR MENSCHEN
IM KREIS
FREYUNG - GRAFENAU

INHALT

- I** „Raus aus der Wohlfühlzone“: Fachgebietsleiterklausur in Reichersberg
- II** Editorial: Vorstand Alexandra Aulinger-Lorenz zum Thema:
„Caritasverband FRG als moderner Arbeitgeber“ //
Betriebliches Gesundheitsmanagement: Das ist uns wichtig!
- III** Wolfsteiner Werkstätten Freyung: Die wertvolle Ressource „Mitarbeiter“
- IV** 200 Dienstjahre für die Caritas: Chapeau! //
Danke: WENSAUER.COM Systeme spendet 750 Euro der
Caritas Kinder- & Jugendstiftung im Landkreis Freyung-Grafenau (KiJu)



Zum Ende eines Verbandsjahres fordert der Vorstand sein Management in den einzelnen Einrichtungen während der alljährlichen Klausurtagung inhaltlich noch einmal heraus: Es gilt Perspektiven zu entwickeln, den neuen Herausforderungen am Sozialen Markt nachhaltig begegnen zu können. Getreu dem Motto: „Raus aus der Wohlfühlzone!“ 24 Stunden intensive Arbeit liegen hinter den Fachgebietsleitern der Caritas FRG, die im Augustinerstift Reichersberg (OÖ) tagten. © Foto: caritas FRG | Grimsmann. (vorne): Geschäftsführender Vorstand Josef Bauer, hauptberuflicher Vorstand Alexandra Aulinger-Lorenz und Vorstandsreferentin Maria Wotschal.

EDITORIAL



Diplom Soz.-Päd. (FH) Alexandra Aulinger-Lorenz ist seit Herbst 2017 in ihrer Funktion als hauptberuflicher Vorstand tätig.

Schlagwort „Fachkräftemangel“: Der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau steht vor der Herausforderung als Arbeitgeber als Arbeitgeber am Sozialmarkt im ländlichen Raum zu begeistern – nicht nur in der Pflege, sondern auch mit frei werdenden Stellen in den Bereichen Beratung und Betreuung.

Frau Aulinger-Lorenz, Sie lenken als hauptberuflicher Vorstand schwerpunktmäßig den Bereich „Personal“: Was hat sich in den letzten 3 Jahren im Caritasverband FRG bei der Personalentwicklung getan?

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal ist eine große Herausforderung geworden. Der Kreisverband legte in den letzten drei Jahren den Schwerpunkt auf ein nachhaltiges Personalmanagement. Qualifizierte Fachkräfte gewinnen und halten stand im Mittelpunkt der Personalpolitik.

Bei der Mitarbeitergewinnung legten wir einen Schwerpunkt auf die Teilnahme von Messen z.B. Hochschul- und Ausbildungsmessen. In diesem Zusammenhang konnten wir auch das Praktikumswesen ausbauen. So ist es uns ein besonderes Anliegen, junge Menschen für den sozialen Beruf zu begeistern und ihnen einen realistischen Einblick in die sozialen und pflegerischen Berufe zu bieten. Seit zwei Jahren unterstützen wir auch Studenten im dualen Studiengang mit Praxisphasen beim Verband. Auch unser Ehrenamtsprojekt „Young Caritas“ ist ein Türöffner für soziale Berufe. Oftmals kann durch diese Erfahrungen der Berufswunsch für das Sozial geweckt und gefestigt werden.

So ist uns beispielsweise wichtig, dass wir den Kontakt zu den Mitarbeitern auch während

der Elternzeit pflegen oder gegebenenfalls auch eine Beschäftigung während dieser Zeit anbieten. Neben der Kinderbetreuung erfordert oft auch die Pflege von Angehörigen eine flexible Beschäftigungsmöglichkeit. Hier versuchen wir Teilzeitstellen mit flexiblen Arbeitszeiten zu ermöglichen.

Haben Sie den Eindruck, dass sich bei den Bewerbern um freie Stellen ein Generationswechsel vollzieht? Stichpunkt: „Life-Work-Balance“.

Ja, ganz gewiss. Den Bewerbern ist eine „Life-Work-Balance“ sehr wichtig. Vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steht oft im Zentrum der Gespräche. Durch die Übernahme von familiären oder pflegerischen Aufgaben steigt häufig auch die körperliche und/oder psychische Belastung der Arbeitnehmer. Als Caritasverband möchten wir sowohl mit unsere Personalpolitik als auch mit dem Instrument des betrieblichen Gesundheitsmanagements unsere Mitarbeiter bei der Bewältigung ihrer beruflichen, persönlichen und psychosozialen Belastungen unterstützen. Um als Arbeitgeber attraktiv zu sein ist es enorm wichtig, dass wir wissen welchen Belastungen unsere Mitarbeiter ausgesetzt sind. Wir müssen wissen, „Wo der Schuh drückt“. Das von uns eingesetzte betriebliche Gesundheitsmanagement wird nun in allen Fachgebieten systematisch umgesetzt. Zusätzlich bietet der Bereich Mitarbeiterpastoral jeden Mitarbeiter seelsorgerische Begleitung und Unterstützung an.

Worauf muss der Verband in Zukunft noch stärker seinen Focus bei seiner Personalentwicklung richten?

Die größte Herausforderung sehe ich momentan in der steigenden Nachfrage nach professioneller Pflege und gleichzeitig sinkendem Pflegefachkräftepotential. Diese gesellschaftlichen Veränderungen erfordern vor allem sozialpolitisches Handeln. Neue Wohn- und Pflegekonzepte müssen entwickelt werden und für den sozialen Dienstleister umsetzbar sein. Natürlich muss sich auch unsere Personalentwicklung dieser Herausforderung stellen. So möchte der Kreis-Caritasverband Freyung-Grafenau e.V. gemeinsam mit seinen Führungskräften auch im Bereich des Personalmanagements zukunftsfähige Konzepte erarbeiten. Durch diesen Beratungs- und Beteiligungsprozess der Führungskräfte möchten wir die vorhandenen Erfahrungen nutzen und in die Planungen integrieren.

ARBEITSPLATZ CARITAS

Gesundheitsmanagement – Das ist uns wichtig!



Ein moderner Ansatz für eine zukunftsorientierte und nachhaltige Organisationsentwicklung ist der systemische Prozess im Betrieblichen Gesundheitsmanagement.

Daher wird in der Führungsetage des Kreis-Caritasverbandes seit 2015 verstärkt der Focus auf diesen Bereich gerichtet: Ein positives und motivierendes Arbeitsklima gilt es in den einzelnen Fachgebieten zu erhalten bzw. auszubauen. Bestehende Belastungen im Beruf sollen identifiziert und Maßnahmen zur Reduzierung eingeleitet werden. Die Führungskräfte müssen dabei ein geschultes Auge entwickeln, in welchen Bereichen Belastungssituationen entstehen und durch welche gezielte Interaktion diese Barrieren abgebaut werden können. Vorstandsreferentin Maria Wotschal möchte die Führungskräfte bei diesem Prozess unterstützen und lässt sich aus diesem Grund berufsbegleitend zur „Systemischen Prozessberaterin im Betrieblichen Gesundheitsmanagement“ an der TH Deggendorf qualifizieren: Bei der Klausurtagung in Reichersberg (OÖ) informierte sie die Fachgebietsleitungen aus den einzelnen Caritas-Einrichtungen über theoretische Hintergründe, rechtliche Vorgaben sowie über die praktische Umsetzung eines erfolgreichen Prozesses. Dreh- und Angelpunkt bildet dabei die „Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung“, wobei bestehende Arbeitsressourcen sowie -Belastungen identifiziert werden. Maria Wotschal unterstützt dabei die Fachgebiete von der Analyse bis hin zur Entwicklung von Lösungen und Strategien im Verbesserungsprozess. Gestartet wurde bereits in der Heilpädagogischen Tagesstätte. Der Kreis-Caritasverband ist damit Vorreiter auf diesem Gebiet.

WOLFSTEINER WERKSTÄTTEN FREYUNG

Die wertvolle Ressource „Mitarbeiter“ Betriebliches Gesundheitsmanagement in den Wolfsteiner Werkstätten eingeführt

Ziel eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist es, gesundheitsförderliche Einzelmaßnahmen in einer sinnvollen und effektiven Struktur miteinander zu vernetzen und deren Auswirkungen auf die Mitarbeitergesundheit messbar zu machen. Um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern und vor allem auch zu erhalten, haben sich die Wolfsteiner Werkstätten dazu entschlossen ein Betriebliches Gesundheitsmanagement aufzubauen.

Nachdem die Arbeitsgruppe „BGM“ die Eckdaten und Strategie zur Einführung festgelegt hatte, wurde bereits im letzten Jahr ein Gesundheitstag veranstaltet, um die Mitarbeiter von Anfang an in das Thema mit einzubeziehen. Der langfristige Erfolg der Aktivitäten in der Betrieblichen Gesundheitsförderung wird durch ein nachhaltiges BGM sichergestellt. Die Aktivitäten sind systematisch auf alle Prozesse bezogen

und werden durch den Arbeitskreis aktiv gesteuert.

Ein umfassendes Betriebliches Gesundheitsmanagement integriert dabei u.a. folgende Elemente: – Arbeits- und Gesundheitsschutz: Vermeidung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten – Berufliches Eingliederungsmanagement (BEM): Überwindung von Arbeitsunfähigkeit und Vermeidung von Fehlzeiten. Re-/Integration von chronisch kranken Mitarbeitern. – Personalmanagement (Personalstrategie, Personalentwicklung, Organisationsentwicklung) – Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF): Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit der Mitarbeitenden (Verhaltens- und Verhältnisprävention)

So bietet die Einrichtung unter anderem auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitergesundheit an, oftmals durch Unterstützung der Krankenkassen. Dabei handelt es sich überwiegend

um Einzelmaßnahmen wie Gesundheitstage und Präventionsprogramme zu verschiedenen Themen, beispielsweise zur Rückengesundheit oder Entspannungskurse.

„Ich vergleiche Unternehmen gerne mit Autos – bergab fahren Sie von selbst, aber ob der Motor auch bergauf seine Leistung bringt hängt von den Mitarbeitern und Führungskräften ab. Langfristig gesehen kann ein Unternehmen nur mit motivierten und vor allem gesunden Mitarbeitern bestehen“ betont Einrichtungsleiter Helmut Weber.

Gesunde, zufriedene und motivierte Mitarbeitende sind für unsere Einrichtung das wichtigste Gut im Unternehmen. Um die Gesundheit, Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten zu erhalten und zu fördern, werden wir unser Betriebliches Gesundheitsmanagement kontinuierlich weiterentwickeln.



Gesunde Ernährung – auch ein Bestandteil des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Produktionsleiter Andreas Manthey informiert sich rund um das Thema „Foodcoaching“



Mit gutem Beispiel voran: Einrichtungsleiter Helmut Weber (li.) motiviert am Gesundheitstag mit Unterstützung von Herrn Aurelian Susman (Sport&Entspannung Susman, Röhrnbach) alle Kollegen zu einer aktiven Teilnahme an den gesundheitsfördernden Angeboten.

- AJB FRG: Aktion Jugend & Beruf**
Telefon: 08551 916588-0
- Arbeitsgemeinschaft „Altenhilfe – Altenclub“**
Telefon: 08551 91630-10
- Beratungsstelle für psych. Gesundheit**
Telefon: 08551 585-84
- Besuchsdienst / Caritas & Pastoral**
Telefon: 08581 9882-10
- Betreuungsverein**
Telefon: 08551 585-50
- Betreutes Wohnen**
Telefon: 08551 585-80
- Caritas Kinder- und Jugendstiftung**
Telefon: 08551 91630-13
- Caritasschule St. Elisabeth / Tagesstätte**
Telefon: 08551 585-70
- Christophorus Haus**
Telefon: 08581 9868909
- Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung**
Telefon: 08551 585-60
- Fachstelle für pflegende Angehörige**
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32
- Flexible Jugendhilfe**
Telefon: 08551 585-27
- Frühförderstelle**
Telefon: 08551 585-40
- Geschäftsstelle**
Telefon: 08551 91630-0
- Hausnotruf**
Telefon: 08552 40888-0
Telefon: 08551 585-32
- Migrationsdienst**
Telefon: 08552 40888-16
- Offene u. gebundene Ganztagschule**
Telefon: 08551 91630-0
- Selbsthilfe-Gruppen**
Telefon: 08551 585-80
- Senioren-Tagesbetreuung**
Telefon: 08552 40888-13
Telefon: 08581 9882-14
- Sozial- und Schuldnerberatung**
Telefon: 08552 40888-11
- Suchtberatung u. -behandlung**
Telefon: 08551 585-80
- Sozialstation im Wolfsteiner Land**
Telefon: 08551 585-32
- Sozialstation im Grafenauer Land**
Telefon: 08552 40888-0
- Tageszentrum „Catz FRG“**
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Flinke Hand FRG“**
Telefon: 08551 916588-0
- Zuverdienst „Grüne Hand FRG“**
Telefon: 08551 916588-0

Impressum der Seiten:
**Kreis-Caritasverband
Freyung-Grafenau e. V.**

Redaktion:
Claudia Maria Grimsmann
Passauer Straße 8a
94078 Freyung
Tel. 08551 9163013 · Fax 9163020
E-Mail: claudia.grimsmann@
caritas-freyung.de
Layout: agentur SSL, Grafenau

CARITASVERBAND FRG

200 Dienstjahre für die Caritas: Chapeau!

Jedes Jahr werden im festlichen Rahmen im Kreis-Caritasverband langjährige Mitarbeiter geehrt. So auch 2018:

FREYUNG | Ein Jahresabschluss, der sich wirklich sehen lassen konnte: Vorstand und Aufsichtsrat im Kreis-Caritasverband FRG luden traditionell zum Jahreswechsel ins Freyunger Kurhaus in der letzten Arbeitswoche: Vorneweg gab es eine von den Kolleginnen und Kollegen gestaltete Andacht und anschließend zur Einstimmung einen Glühwein-Empfang. Zum leckeren Festmenü wurden auch verdiente Kolleginnen und Kollegen geehrt.

In diesem Jahr für in der Summe 200 Dienstjahre: **Chapeau!**

10 Jahre

Ines Arlet (SST FRG), **Maria Danzer** (Caritasschule St. Elisabeth), **Christian Drexler** (Heilpädagogische Tagesstätte), **Stephanie Felgentreu** (SST FRG), **Elisabeth Friedl** (Frühförderung), **Edeltraud Groß** (Caritasschule St. Elisabeth), **Sieglinde Kanert** (KCV), **Tanja Löw** (SST



Foto © Caritas FRG | c m g: Zur Jahresabschlussfeier wurden Elisabeth Friedl, Christian Drexler und Martina Häusl von Alexandra Aulinger – Lorenz (Hauptberuflicher Vorstand) auf der Bühne des Freyunger Kurhauses geehrt.

FRG), **Sonja Petermaier** (Caritasschule St. Elisabeth)

20 Jahre

Rosemarie Pauli (SST FRG)

25 Jahre

Margit Frieml (SST FRG/HWV), **Martina Häusl** (SST FRG), **Doris Wagner** (SST FRG)

35 Jahre

Gertraud Petzi (Caritasschule St. Elisabeth)

DANKE!

WENSAUER.COM System spendet der Caritas Kinder- & Jugendstiftung (KIJU)



Foto © WENSAUER.COM Systeme: v.li: Geschäftsführer Christian Wensauer und Alexandra Aulinger-Lorenz (Hauptberuflicher Vorstand)

FRG | GRAFENAU | Seit über 10 Jahren greift die Caritas Kinder- und Jugendstiftung (KiJu) benachteiligten Kindern und Jugendlichen unter die Arme. Stiftungsziel ist, „dass bei den Familien die



direkte Hilfe ankommt, bei denen es auch gerechtfertigt ist!“, so Irene Hiltz, Aufsichtsratsvorsitzende im Caritasverband FRG und Mitglied im KiJu-Stiftungsrat. „Schnell und effizient: Was lohnt mehr, als in die Zukunft unserer Region – bei den Kindern – zu investieren!“

Pünktlich zum Jahreswechsel überraschte die Grafenauer Computer-„Schmiede“ WENSAUER.COM-Systeme die Caritas Kinder- & Jugendstiftung im Landkreis FRG mit einer Spende von 750 €: **Vergelt's Gott!**

Sie wollen die caritas Kinder- & Jugendstiftung im Landkreis Freyung-Grafenau unterstützen? IBAN DE36 7509 0300 0004 3152 00 · BIC: GENODEF1M05
Für eine Zuwendung über 200,00 kann eine formale Zuwendungsbestätigung nur unter Angabe der vollständigen Adresse ausgestellt werden: Wir bitten daher um Ihr Verständnis!